

Herrn
Oberbürgermeister
Stefan Hebbel
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

Anfrage „Evaluation der Wertstoffinseln in Leverkusen“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebbel,

am 29.09.2014 hat der Stadtrat einem „Gesamtstädtischen Konzept zum Betrieb von Wertstoffinseln im Stadtgebiet“ einstimmig zugestimmt. Nunmehr sind mehr als 10 Jahre vergangen. Daher sollte geprüft werden, ob sich das Konzept bewährt hat und wie es zukünftig beim Betrieb von Wertstoffinseln im Stadtgebiet weitergehen soll.

Dazu bitten wir Beantwortung folgender Fragen über z.d.A. Rat, vielen Dank.

1. Hat sich aus Sicht der AVEA GmbH & Co. KG das damals beschlossene Standortkonzept grundsätzlich bewährt oder gibt es Überlegungen, dieses Konzept für Leverkusen grundsätzlich neu zu überdenken?
2. Wie viele „Wertstoffinseln“ (Kombination von Glas- und Altkleidercontainern) gibt es aktuell auf dem Stadtgebiet von Leverkusen?
3. Welche Depotcontainerstellplätze sind seit dem Beschluss aus 2014 konkret hinzugekommen, welche in der damaligen Liste 2 aufgeführten Standorte sind weggefallen?
4. Welche Gründe waren ursächlich für den Wegfall einzelner Standorte?
5. Wie viele Standorte mit Depotcontainern für Elektrokleingeräte gibt es aktuell auf dem Stadtgebiet der Stadt Leverkusen?
6. Wie gestalten sich die Leerungsroutinen bei Glas, Altkleidern und Elektrokleingeräte? Wer ist für diese zuständig?

7. Gibt es interne Aufzeichnungen, welche Standorte besonders häufig durch „Überfüllung“ und/ oder Beistellung von Sperrmüll durch Sonderanfahrten geleert bzw. von Sperrmüll gesäubert werden müssen?
8. Können Aussagen zu den „Mehrkosten“ für die AVEA im Jahr getätigt werden, die durch zusätzliche „Leerungs- und Säuberungsfahrten“ jährlich anfallen?
9. Konnten in den letzten 5 Jahren Ordnungsgelder für die Ablage „wildes Mülls“ rund um die Wertstoffinseln festgesetzt und auch vereinnahmt werden?
10. Werden die Meldungen über entsprechende „Missstände“ bei Wertstoffinseln über die AVEA-App oder den Mängelmelder der Stadt Leverkusen erfasst und für spätere Auswertungen genutzt?
11. Sind der Verwaltung Standorte in Wohngebieten bekannt, bei denen es durch die unmittelbare Nähe zur Wohnbebauung (Verunreinigung, Lärm etc.) und/oder durch den Wegfall von PKW-Stellplätzen zu Problemen kommt (auch durch Begleiterscheinungen wie z. B. Verunreinigungen durch Glassplitter) oder zu Einschränkungen durch die Verengung von Gehwegen?
12. Wird die damals beschlossene max. Anzahl an Wertstoffinseln (300) und Kleinelektrocontainern (100) heute noch als ausreichend angesehen?
13. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, durch eine Bündelung von Standorten – gegebenenfalls mit einer Erweiterung der jeweiligen Kapazitäten – auf einzelne kleinere Standorte zu verzichten?
14. Gibt es Überlegungen von Seiten der Verwaltung, besonders „auffällige“ Standorte punktuell durch den KOD überwachen zu lassen?
15. Hat sich die Verwaltung schon einmal mit dem Thema „punktueller mobile Videoüberwachung von Müll-Hotspots“ beschäftigt? (Hinweis: In Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz hat die Stadtverwaltung ein Pilotprojekt gestartet, bei dem ein mit Kameras ausgestattetes Auto an wechselnden Orten parkt, um illegale Müllentsorgung zu dokumentieren. Die Aufnahmen dienen als Beweismittel, um Bußgelder gegen die Verursacher zu verhängen. Dieses Vorgehen ist deutschlandweit einzigartig und soll sowohl präventiv wirken als auch die Täter zur Rechenschaft ziehen. Das Pilotprojekt "mobile Videoüberwachung von Abfallablagerungsstellen im Stadtgebiet Ludwigshafen" wurde nach 6 Monaten am 15.02.2025 beendet. Aktuell befindet es sich in der internen Auswertung.)

16. Welchen aktuellen Überlegungen gibt es von Seiten der Verwaltung / der AVEA, um die Vermüllungs-Situationen rund um die Wertstoffinseln zu verbessern?

Wir bedanken uns im Vorfeld für ausführliche Antworten und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

			
Tim Feister	Matthias Itzwerth	Frank Schmitz	Thorsten Woelki
Fraktionsvorsitzender	Ratsmitglied	Ratsmitglied	Ratsmitglied